

fahrten. Unter dem Titel „In Nationalparke und Wildreservate von Uganda“ führte Prof. Dr. Machura auf den afrikanischen Kontinent. Die Pfingstfahrt galt diesmal heimischen „Ferien vom Ich“ am Fuße des Dachsteins, bei der auch Bezirks-Schulinspektor Broer aus Schladming mitwirkte. Es handelte sich dabei um einen von den Mitgliedern angeregten Versuch, von einem Ort aus geruhsam die Naturdenkmäler und andere landschaftliche Schönheiten des betreffenden Gebietes kennenzulernen. So konnte das Programm nach Wetter, Wunsch und Gelegenheit frei gestaltet werden. Die Exkursionen führten u. a. in die Eisriesenwelt bei Werfen, die Liechtensteinklamm, die Lammeröfen, auf die Planei und zum Riesensee. Auf der Hin- und Rückfahrt wurden Museen und wichtige kulturhistorische Stätten besucht.

Die letzte Sonderfahrt des Jahres 1968 galt der Lüneburger Heide und einigen deutschen Schutzgebieten. Über die „Romantische Straße“ und das schöne Rheinland ging die Fahrt nach dem Norden ins Ruhrgebiet und von dort nach Nordosten dem Hauptziel, dem Naturpark „Lüneburger Heide“, entgegen. Dieser großartige Heidepark mit seiner charakteristischen Flora umfaßt eine Fläche von 200 km², davon sind 50 km² reine Heide. Wenn das Heidekraut im Spätsommer in Blüte steht, gleichen weite Heideflächen einem riesigen roten Teppich. Von den Hansestädten Hamburg und Lübeck aus wurden Streifzüge an die Nord- bzw. Ostsee unternommen; auch der Lauenburger

Naturpark wurde besucht. Die Rückreise führte noch in den Teutoburger Wald und in den Harz.

Man kann sagen, daß unsere Mitglieder an allen Exkursionen und Vorträgen immer sehr zahlreich und begeistert teilgenommen haben und daß viele Gäste dabei waren. So konnten wir auch neue Mitglieder gewinnen, die ihrerseits wieder Kenntnisse und Naturschutzgedanken weitergeben werden. Auch mit den wissenschaftlichen Fachkollegen des Auslandes konnte guter Kontakt zum gegenseitigen Vorteil aufgenommen werden.

Eine kurze Vorschau auf das Veranstaltungsprogramm des ersten Halbjahres 1969 möge sich diesem kurzen Rückblick anschließen. Es sind ausgeschrieben: 11 Ganztagesexkursionen, eine Halbtagesexkursion, vier Vorträge (davon drei in Volkshochschulen) und zwei Sonderfahrten für 1969: eine Studienfahrt nach Bulgarien (Mai/Juni) und „Ferien vom Ich im Waldviertel“ (Herbst).

Abschließend soll dieser Bericht auch zum Anlaß genommen werden, allen unseren Mitarbeitern, die sich so bereitwillig als Führende und Vortragende zur Verfügung gestellt haben, herzlich Dank zu sagen. Sie haben damit der Landesgruppe Niederösterreich des ÖNB einen großen Dienst erwiesen, besser gesagt dem Naturschutz überhaupt, denn nur durch die größtenteils selbstlose Mithilfe unserer Mitarbeiter können wir den Naturschutzgedanken in die Öffentlichkeit hinaustragen und so das eingangs erwähnte Ziel unserer Naturschutzarbeit erreichen.

A U S D E R N A T U R S C H U T Z P R A X I S

Tätigkeitsbericht 1968 der Bundesgeschäftsstelle des ÖNB

(Auszugsweise Wiedergabe in Stichworten)

Die immer vielfältiger werdenden Probleme des Natur- und Landschaftsschutzes haben für den Österreichischen Naturschutzbund eine besondere Steigerung seiner Tätigkeit mit sich gebracht. Von der im Dezember 1966 nach Graz verlegten Bundesgeschäftsstelle wurden

umfangreiche Arbeiten geleistet. Die Schwerpunkte waren: fachliche Arbeit, Bildung und Aufklärung, eigene Vereinstätigkeit und Organisatorisches.

FACHLICHE ARBEIT

Vorbereitung des Europäischen Naturschutzjahres 1970

Vorbereitende Arbeiten für die Herausgabe eines repräsentativen Dokumentationswerkes

„Naturschutz in Österreich“ — Vorarbeiten für die Schaffung eines Naturschutz-Filmes — Ausarbeitung von Motivvorschlägen mit Darstellungen von Naturschutzgebieten oder Naturdenkmälern für die Herausgabe einer Sondermarke — Gründung eines Komitees zur Vorbereitung und Durchführung des Europäischen Naturschutzjahres — Herausgabe eines Naturschutzkalenders für die Mitglieder — Darstellung von Motiven des Natur- und Landschaftsschutzes auf Zündholzschachteln — Schaffung des österreichischen Nationalparks „Hohe Tauern“ — Durchführung einer Naturschutzausstellung — Hinweis auf die Notwendigkeit des Naturschutzes in den Schulen, Zeichen- und Aufsatzwettbewerbe — Europagespräche der Wiener Festwochen unter dem Titel „Natur und Mensch“.

Naturparke und Erholung

Federführung in der am 31. Jänner 1968 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Naturparke — Erarbeitung von Begriffsdefinitionen für eine gesetzliche Verankerung — Unterstützung der Schaffung des Naturparks „Ötscherland-Tormäuer“ durch eine Subvention von S 20.000. — aus Mitteln der Niederösterreichischen Fischereigesellschaft — Mitarbeit bei der Planung der Naturparke „Ausseerland“ und „Leibnitzer Sulmauen“ in der Steiermark — Teilnahme an der Eröffnung des Naturparkes Geras.

Landschaftspflege und Landschaftsschutz

Einleitung von Schutzmaßnahmen für die von Zerstörung bedrohten prähistorischen Felszeichnungen im Gebiet des Warscheneck — Unterstützung eines Antrages der Landesgruppe Oberösterreich bezüglich der Erklärung des Gebietes von Hinterstoder zu einem Naturschutzgebiet — Antrag an das Bundesministerium für Bauten und Technik, die Autobahntrasse nicht durch das Bergsturzgebiet der Schütt zu führen — Antrag an das Bundesministerium für Finanzen, Grundstücke in Naturschutzgebieten von der Grundsteuer zu befreien — Aussendung eines Exposé des Europarates über die Beseitigung fester Abfälle an die Gemeinden und Landesregierungen mit der dringenden Empfehlung, ein modernes Müllabfuhr- und -ablagerungsgesetz auszuarbeiten.

Gewässerschutz

Teilnahme an der Vorbereitung der „Europäischen Wassercharta“ — Teilnahme an der „Österreichischen Gewässerschutzwoche“ — Herausgabe eines Sonderheftes für den Gewässerschutz der Zeitschrift „Natur und Land“ — Prüfung der Seebäderprojekte am Neusiedler See in Zusammenarbeit mit der Landesgruppe Burgenland, dem Österreichischen Institut für Raumplanung und dem Institut für Naturschutz und Landschaftspflege.

Wald und Naturschutz

Vorbereitung der gemeinsamen Durchführung der „Woche des Waldes“ mit dem Bun-

desministerium für Land- und Forstwirtschaft — Herausgabe eines Sonderheftes der Zeitschrift „Natur und Land“ zum Thema „Der Wald in der Industriegesellschaft“ mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Versand an alle Schulen und Gemeinden Österreichs — Entwurf eines Schildes gegen Waldbrandgefahr.

Tierschutz, Jagd

Protestschreiben gegen den Singvogelmord in Belgien — Anfrage an das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft wegen der Ratifizierung der Internationalen Vogelschutzkonvention — Stellungnahme gegen den Verkauf von Vogelkonserven und die Verarbeitung von Vögeln für Konsumzwecke — Stellungnahme gegen den Aufruf einer Heimkunstoffirma, Schmetterlinge zu fangen und zu töten — Behandlung eines Entwurfes zu Schutzbestimmungen im Jagd- und Naturschutzgesetz im Burgenland.

Naturschutz und Energiewirtschaft

Einholung von Stellungnahmen zur Frage der Verkabelung von elektrischen Starkstrom-Freileitungen und der angeblichen, Gratisstromlieferungen ins Ausland.

Naturschutz in Forschung und Praxis

Proteste beim Unterrichtsminister wegen beabsichtigter Kürzungen im Naturgeschichteunterricht — Antragstellung auf Schaffung von Lehrstühlen für Naturschutz und Landschaftspflege an den Hohen Schulen — Herausgabe des österreichischen Naturschutzhandbuches „Naturschutz von A bis Z“ als Sammlung von Rechtsgrundlagen und praktischen Beispielen sowie als Nachschlagewerk für alle am Naturschutz interessierten Mitarbeiter — Angliederung des Instituts für Naturschutz und Landschaftspflege an Einrichtungen des Bundes, Sicherstellung der finanziellen Mittel für den Betrieb.

Mitgliederwerbung und -betreuung

Aussendung der Broschüre „Die Katastrophe hat schon begonnen“ von Prof. Dr. Günther Schwab — Antrag an das Bundesministerium für Verkehr und verstaatlichte Unternehmungen zur Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für Mitglieder des ÖNB — Vorarbeiten für eine Werbeaktion „Naturschutzkavalier“ bei den Mitgliedern der Kraftfahrervereinigungen.

Internationale Kontakte

Anträge an die Internationale Alpenkommission (CIPRA) bezüglich der Verbauung der Donauauen, Teilnahme an deren Tagung in Chambéry — Zusendung einschlägiger Naturschutz-Fachunterlagen an die CIPRA — Kontakte mit der Conservation Foundation, USA, zur Entsendung österreichischer Vertreter zu einem Lehrgang über die Einrichtung und Verwaltung von Nationalparks in den USA — Stellungnahme zur Anfrage des Europarates

bezüglich der Führung eines österreichischen Informationszentrums für Naturschutz.

BILDUNG UND AUFKLÄRUNG

Herausgabe der einzigen österreichischen Fachzeitschrift für die Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes, offizielles Organ der österreichischen Naturschutzstellen „Natur und Land“. Die in zweimonatiger Folge unter der Schriftleitung von Dr. Heribert Horneck erscheinende Zeitschrift bemüht sich um eine Popularisierung des Naturschutzgedankens in allen Schichten der Bevölkerung. Sie besitzt derzeit etwa 5000 Bezieher. Werbekampagnen, besonders in der Steiermark, haben im Jahre 1968 eine erfreuliche Auflagen-erhöhung bewirkt.

Zur Ergänzung dieser Zeitschrift werden die aktuellen Meldungen im Pressedienst gebracht. Die Auflage beträgt 2500 Stück.

Als weiterer Beitrag zur Verbreitung des Naturschutzgedankens wurde die Broschüre „Der letzte Konsument entscheidet — Gedanken zum Problem der Wasserkraftnutzung und Energiewirtschaft im Alpenraum“ aufgelegt. Sie soll vor allem bei den immer wieder auftauchenden Diskussionen um den Ausbau von Wasserkraftwerken in den Alpen (Maltatal, Zemmkraftwerk, Tormäuer) die fachliche Diskussionsgrundlage bieten.

Über Auftrag der beamteten Naturschutzreferenten der österreichischen Bundesländer wurde ein Seminar für Naturschutz und Landschaftspflege vorbereitet, das aus unvorhergesehenen Gründen vorläufig verschoben wurde.

Unter der fachlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Gams, Innsbruck, führte die Studienfahrt 1968 in die Nationalparke der Westalpen und zur Tagung der Internationalen Alpenkommission nach Chambéry. Unter anderem wurden die Alpengärten der französischen Universitäten und die Nationalparke La Vanoise und Gran Paradiso besucht. Die Durchführung der Reise lag bei der Firma Dengg, Graz.

Zur Unterstützung bei Vorträgen verwaltet die Bundesgeschäftsstelle ein Archiv von Naturschutzfilmen, das laufend ergänzt wird. Derzeit sind die Filme „Ein Jahr im Moor“, „Die vier Sünder“, „Ein Sommertag in Schweden“, „Neusiedler See“ und „Natur in Gefahr“ vorhanden. Verhandlungen für den Ankauf der Filme „Wasser in Gefahr“, „Wasservogel“ und „Streifzüge an der oberen Isar“ sind in die Wege geleitet.

Zur Unterstützung des Naturgeschichteunterrichtes wurden den Schulen 50.000 Lesezeichen mit Darstellungen geschützter Schmetterlingsarten zur Verfügung gestellt.

EIGENE VEREINSARBEIT

In das Präsidium wurde Dir. Stephan Aumüller, Landesgruppe Burgenland; in den Bun-

desausschuß der Verband Österreichischer Höhlenforscher, die Österreichische Industriel-
lenvereinigung und das Bundesdenkmalamt auf-
genommen.

Aus Anlaß der Vollendung des 80. Lebensjahres seines Präsidenten Prof. Dr. Eduard Paul Tratz stiftete der Österreichische Naturschutzbund die „Eduard-Paul-Tratz-Medaille“, die für hervorragende wissenschaftliche oder praktische Verdienste um den Naturschutz in Österreich jährlich verliehen werden soll. Die erste in Gold geprägte Medaille wurde dem Jubilar am 25. September 1968 in Salzburg überreicht.

Ehrenzeichen des Österreichischen Naturschutzbundes wurden verliehen an: Frau Wilma Milde vom Haus der Natur in Salzburg für die langjährige Betreuung der Österreichischen Naturschutzjugend; Herrn Fachlehrer Otto Reder für die Bauleitung beim Neubau des Naturschutzhauses „Astenschmiede“ im Rauriser Tal; Herrn Fachlehrer Oskar Raspotnik für die langjährige Betreuung der Spatzengruppen der Salzburger Naturschutzjugend.

Jahrestagung der Internationalen Alpenkommission

Die Jahrestagung der Internationalen Alpenkommission fand vom 1. bis 4. September 1968 in den neuen Räumen der Direktion und Verwaltung des französischen Nationalparks La Vanoise in Chambéry statt. Die Delegierten und Regierungsvertreter wurden sowohl vom Bürgermeister der Stadt als auch von einem Vertreter des Departements willkommen geheißen. Von beiden Herren wurde auf die besondere Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Naturschutzes hingewiesen. Die Verhandlungssprache war vorwiegend Französisch. An den Verhandlungen haben Vertreter der Mitgliedsstaaten Bayern, Frankreich, Schweiz, Österreich und Jugoslawien teilgenommen.

In der einleitenden Geschäftssitzung teilte Präsident Dr. E. Dottrens mit, daß er wegen zahlreicher anderer Verpflichtungen, insbesondere durch die Übernahme des Präsidiums über die Expertenkommission für Naturschutz beim Europarat in Straßburg, nicht mehr in der Lage sei, das Präsidium der Alpenkommission beizubehalten. Anlässlich der Neuwahl des Präsidenten durch die Delegierten (die Regierungsvertreter haben nach dem geltenden Reglement kein Stimmrecht) wurde Dr. Willy A. Plattner, Rektor eines Gymnasiums in St. Gallen (Schweiz), bereits Präsident des Schweizer Bundes für Naturschutz, einstimmig zum neuen Präsidenten der Alpenkommission für die nächsten drei Jahre gewählt.

Die nächste Jahrestagung der Alpenkommission soll 1969 in Österreich stattfinden. Als Zeitpunkt wurde Pfingsten 1969 — das ist die

Zeit vom 25. bis 28. Mai — einstimmig vereinbart.

Am Nachmittag des ersten Veranstaltungstages fand die fachlich-wissenschaftliche Sitzung statt, bei welcher folgende Probleme und Themen behandelt wurden:

a) Der Schutz der Felszeichnungen im Gebiet des Warscheneck in der Nähe des Linzer Hauses; Frau Dr. Ebers (Bayern) berichtete von ihren wissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Gebiet während des Sommers. Die österreichische Delegation konnte mitteilen, daß sowohl das Bundesdenkmalamt Wien, als auch die Oberösterreichische Landesregierung bereit sind, diese bedeutenden kulturhistorischen Zeugnisse unter Schutz zu stellen.

b) Der im Hofolding Forst, einem Naherholungsgebiet von München geplante Großflughafen wird auf Grund der zahlreichen Proteste und der im Vorjahr auch von der Alpenkommission ausgeübten Intervention vermutlich nicht gebaut werden; ein anderes Gelände wurde bereits gefunden.

c) Der geplante Bau einer Seilbahn auf den Watzmann wurde ebenfalls wegen der dagegen vorgebrachten Argumente zurückgestellt.

d) Die geplante Seilbahn auf die Alpspitze bei Garmisch wird wegen der dagegen erhobenen Einwände nicht bis zum Gipfel geführt werden. Es wurde eine andere Trasse gewählt, die nicht eingesehen werden kann.

e) Der Hochgrat (Allgäu) ist durch den Bau einer Seilbahn tatsächlich gefährdet, da sich das gesamte Gebiet in Privathand befindet. Dieses Gebiet ist jedoch floristisch sehr interessant und für die wissenschaftliche Forschung wertvoll. Die Bemühungen zur Verhinderung dieses Projektes sind zu unterstützen.

f) Über die Lage und Entwicklung im Maltatal konnte nur berichtet werden, daß die „Vorarbeiten“ weitergeführt werden. Eine Baubewilligung für das Großkraftwerk wurde jedoch nicht erteilt.

g) Die Interventionen gegen eine Trassenführung der Autobahn durch das Naturschutzgebiet der Schütt am Fuße des Dobratsch haben leider keine wesentlichen Erfolge gebracht.

h) Präsident Dr. Plattner stellt nun folgende Fragen zur Diskussion:

1. In welchem Maße hängt der Schutz von Flora und Fauna von der bodenständigen Bevölkerung ab?

2. In welchem Maße würden sich die Biotope ändern, wenn die bodenständige Bevölkerung abwandert und diese Gebiete nicht wie bisher bewirtschaftet würden oder durch andere Bewohner (Feriengäste) ersetzt werden?

3. Welche Wirkung haben Berg- und Seilbahnen, Campingplätze, das Flugwesen (Luft-taxi- oder Gletscherflüge) auf die Flora und Fauna eines Gebietes?

4. Das Wasser der Alpen übt auf seine Besucher eine gewaltige Anziehungskraft aus; das gleiche Wasser fasziniert aber auch die Energie-

wirtschaft. Welche Folgerungen entstehen dadurch für den Naturschutz?

5. Hat die Alpenkommission geeignete Mittel dagegen einzusetzen? Einerseits ja, da sie über eine große Zahl ausgezeichnete Fachleute verfügt, andererseits nein, da bei den meisten bisher behandelten Problemen wirklich gut fundierte fachliche Unterlagen gefehlt haben.

Es müßte daher ein Programm für die Bewältigung bestimmter fachlicher Probleme aufgestellt werden, das den strengen Voraussetzungen der Alpenkommission entspricht und auch in einer absehbaren Zeit verwirklicht bzw. sofort in Angriff genommen und innerhalb von wenigstens ein bis zwei Jahren zu Ende geführt werden kann. Ferner müßte die Frage geprüft werden, welche Menschen überhaupt hinter uns stehen, um unser Programm auszuführen und durchzusetzen? Welche Arbeiten können übernommen werden, ohne die Mithilfe des breiten Publikums? Dafür bieten sich Presse und Rundfunk an. Als Beispiel führte Dr. Plattner aus, daß die geschützten Pflanzenarten der Schweiz nach und nach in den Wochenzeitungen bekanntgegeben wurden. Auf diese Weise konnten ungezählte Menschen angesprochen werden, die man sonst nie erreicht hätte. Ein weiteres Beispiel bildet der Gewässerschutz: Im Kanton St. Gallen wurden alle Gemeinden angeschrieben mit der Einladung, eine Großreinigung sämtlicher Gewässer, Ufer, Wälder und Felder vorzunehmen. Alle Vereine und Organisationen wurden zur Mitarbeit aufgerufen. Monatelang mußten diese Briefe wiederholt werden, wobei jene Gemeinden, die schon zugesagt hatten, und auch jene, die noch keine Antwort gegeben hatten, in der Presse und im Rundfunk bekanntgegeben wurden, bis schließlich tatsächlich alle Gemeinden diesem Aufruf Folge geleistet hatten. Es war auch in diesem Fall das Beispiel entscheidend, weil sich schließlich alle diejenigen geschämt haben, die abseits standen. Die Bodenseeufer aller drei Uferstaaten wurden heuer zum zweitenmal von allen Ufergemeinden gesäubert.

Als weiteres Beispiel wurde das Inventar der zu schützenden Gebiete und Gewässer angeführt. Dieses Inventar stellt das Ergebnis einer Arbeitsgemeinschaft von drei Schweizer Vereinigungen dar und bildet die Grundlage für die Erstellung eines nationalen Raumordnungsprogrammes durch die Berner Regierung. Die Frage an alle mitarbeitenden Vereinigungen lautete: Welche Naturgebilde, Gebiete oder Gewässer gibt es in ihrer Gemeinde, die so wichtig sind, daß nach Ihrer Meinung ihre Bewahrung von nationaler Bedeutung ist?

In diesem Zusammenhang hat Dr. Pavoni vom Zentralkomitee des Schweizer Alpenklubs in Zürich die Aufgabe übernommen, den alpinen Raum zu studieren, wo eine Erschließung für den Fremdenverkehr noch möglich und tragbar wäre und wo andererseits jede weitere Erschließung grundsätzlich abzulehnen sein würde.

Diese Arbeiten des Schweizer Alpenklubs sind deshalb so besonders wertvoll, weil durch ein einmal festgelegtes Landschaftsinventar die Gefahr besteht, daß sich die Ansicht verbreitet, daß nur Gebiete von nationaler Bedeutung unberührt erhalten bleiben sollten, während in allen übrigen Gebieten „freie Bahn“ gegeben wäre. Daher muß als Beitrag zu einem nationalen Raumordnungskonzept auch ersichtlich gemacht werden, wo eine Erschließung im Interesse der Erhaltung von Erholungsräumen für Menschen möglich ist und wo nicht.

Dr. Theo Hunziker von der Sektion Natur- und Heimatschutz des Eidgenössischen Oberforstinspektorates in Bern schlug als Regionalprogramm der Alpenländer für das Naturschutzjahr 1970 folgende Themen vor:

1. Erholungsplanung im Alpenraum im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten zur Erstellung eines Leitbildes.

2. Existenzfragen der Bergbevölkerung durch Naturschutzmaßnahmen, die zur Besitzfestigung führen.

3. Gemeinschaftliche Regelung der im alpinen Raum besonders auftretenden Sonderprobleme und Anarbeitung von gemeinsamen Grundsätzen, wie z. B. für das Camping und Aufstellen von Wohnwagen an Seen, für die Errichtung von Bergbahnen und Flugplätzen sowie für die Energieerzeugung und Energieverteilung durch Fernleitungen.

4. Arrondierung der Grenzen von Nationalparks, Naturparks und bilateralen Schutzgebieten im Alpenraum sowie eine zwischenstaatliche Anpassung der betreffenden Schutzbestimmungen.

5. Zulassung touristischer Rundreise- und Wanderwege für Besucher von Nationalparks und bilateralen Schutzgebieten ohne einschränkende Behinderungen durch staatshoheitliche Bestimmungen (keine Zollgrenzen, einfache Ausweise).

6. Zwischenstaatliche Anpassung der Vorschriften zum Schutz der Tier- und Pflanzenwelt im Alpenraum. Diese Vorschläge wurden mit großem Interesse aufgenommen; schließlich wurden die Mitgliedsstaaten der CIPRA eingeladen, zu prüfen, welche Beiträge sie zur Erfüllung dieser Themen leisten könnten. Besonders aktuell sind die Existenzfragen der Bergbauern, die überall in stets zunehmendem Maße abwandern. Die in diesen durch viele Jahrhunderte bestehenden Kulturlandschaften vorhandenen Biotope erleiden durch die Abwanderung und das damit verbundene Aufhören weiterer Kulturmaßnahmen eine katastrophale Änderung; ebensolche Folgen entstehen aber auch, wenn plötzlich zu viele Menschen kommen und wenn durch den Massentourismus eine Überbevölkerung eintritt. Das Ziel unserer Bemühungen muß daher in einem vernünftigen Ausgleich dieser Erscheinungen liegen.

Dr. Ivo Steinacker, der erstmals anwesende Naturschutzwart des Österreichischen Alpen-

vereines aus Innsbruck, machte auf die vielseitigen Probleme der gegenwärtigen Konsumgesellschaft aufmerksam. Die angebotenen Erzeugnisse dienen keinesfalls mehr einem echten menschlichen Bedürfnis, sondern einem künstlich genährten Konsum und damit nur dem geschäftlichen Umsatz. Die Folgen dieser Tendenzen wirken sich daher auch sehr nachteilig auf die Natur und deren Gleichgewicht im Haushalt aller Naturkräfte aus. Eine Wendung könnte nur durch eine umfassende Bildungs- und Aufklärungsaktion erwartet werden.

Abschließend faßt Präsident Dr. Plattner die Aufgaben für das Europäische Naturschutzjahr 1970 zusammen und stellt die Erarbeitung eines Landschaftsinventares für alle Mitgliedsstaaten an die Spitze. Weitere Probleme, die eines eingehenden Studiums bedürfen, sind die Existenzfragen der Bergbevölkerung und die durch die Entvölkerung entstehende Änderung der Biotope, die Überbevölkerung durch den Massentourismus und die Änderungen der Biotope durch den Fremdenverkehr sowie die Errichtung von Ferienhäusern.

In diesem Zusammenhang bietet Professor Dr. Ozenda (Botanisches Institut B. P. 16, St. Martin d'Heres, Isère) sein Institut für die Vervielfältigung von Landschaftsschutzkarten zur Anlage eines Landschaftsinventares an, das hierfür bestens ausgestattet ist und daher sehr preisgünstig arbeiten kann. Als Unterlagen sollten pflanzensoziologische Kartierungen, faunistische und geologische Grundlagen herangezogen werden.

Den Abschluß der Tagung bildeten einige hochinteressante Exkursionen.

Von der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Berg- und Naturwachen

Schon bei der ersten, durch die Initiative der Steirischen Bergwacht im Jahre 1963 in Gröbming abgehaltenen 1. Bundestagung der Berg- und Naturwachen Österreichs war es der Wunsch der Landesvertreter, öfters zu gemeinsamen wichtigen Aussprachen zusammenzukommen. Es wurde daher in Gröbming vereinbart, alle zwei Jahre in einem anderen Bundesland solche Bundestagungen durchzuführen, um gemeinsame Probleme gemeinsam zu lösen und Erfahrungen auszutauschen.

In der Zeit zwischen den Terminen solcher Bundestagungen sollten allenfalls anfallende Fragen und Probleme, die alle Berg- und Naturwachen Österreichs berühren und einer zeitlich gebundenen Lösung bedürfen, erledigt werden. Aus diesem Grunde kam man bei der 2. Bundestagung im Oktober 1967 in Telfs überein, eine Arbeitsgemeinschaft zu bestellen, in welcher jedes Bundesland mit einer Berg- oder Naturwacht durch einen Funktionär vertreten sein soll.

So lag es an der Landesleitung der Tiroler Bergwacht, welche bis 1969 — alle zwei Jahre

ein anderes Bundesland — die Aufgaben auf Bundesebene zu besorgen hatte, die nächste Sitzung dieses Arbeitsausschusses einzuberufen. Und da man in Telfs nicht alle aufgeworfenen Fragen und Probleme lösen konnte, wurde beschlossen, die nächste Sitzung dieses Arbeitsausschusses 1968 in Salzburg abzuhalten. Die Vorbereitung und Einladung hiezu sollte von Tirol aus erfolgen. Und so kam es dann, daß Hofrat Dr. Mumelter, der Landesleiter der Tiroler Bergwacht, zu dieser Sitzung für den 16. und 17. November nach Salzburg einlud.

An dieser Sitzung haben folgende Vertreter der Österreichischen Berg- und Naturwachen teilgenommen: Direktor Havranek für die Kärntner Bergwacht, Professor Rihs für die Niederösterreichische Berg- und Naturwacht, OR Dr. Conrad und Sekretär Zibäck vom Amt der Salzburger Landesregierung (da noch keine Bergwachtorganisation in Salzburg besteht), Oberinspektor Minauf für die Steirische Bergwacht, Hofrat Dr. Mumelter sowie Direktor Schartner und AR Preindlsberger für die Tiroler Bergwacht und Inspektor Hudec für die Wiener Naturwacht.

Leider haben aus Oberösterreich und Vorarlberg keine Vertreter der Bergwacht an der Sitzung teilgenommen. Sehr breiten Raum nahm die Frage des Auf- und Ausbaues der Berg- und Naturwachtorganisationen vor allem in jenen Bundesländern ein, in welchen noch keine Berg- oder Naturwachen bestehen oder diese noch nicht die für ihre Tätigkeit erforderlichen gesetzlichen und organisatorischen Grundlagen aufweisen, wie sie in den Bundesländern Steiermark, Kärnten und Tirol bestehen. Da Naturschutz ausschließlich Landessache ist, besteht nur die Möglichkeit von Empfehlungen und Aussprachen in Interessentenkreisen der betreffenden Länder. Vielleicht könnten auch die touristischen Vereine in dieser Hinsicht unterstützend mitwirken.

Die Frage der Schulung der Bergwächter wurde ausführlich erörtert, wobei die Frage der Prüfung vor der Angelobung allgemein beachtet wurde.

Die in den Ländern Steiermark, Kärnten und Tirol in Geltung befindlichen gesetzlichen Bestimmungen über die Bergwacht sind, durch die Verhältnisse bedingt, teilweise überholt und müßten, der Zeit entsprechend, ergänzt werden. Für die Einbeziehung der Bergwächter in den Personenkreis der nach § 176 ASVG versicherten Verbände, wie Feuerwehr, Bergrettungsdienst und Rettungsflugwacht, sind die Tätigkeitsmerkmale bestimmend, und die sind unserer Meinung nach vollkommen gegeben. Die versammelten Sitzungsteilnehmer haben daher, da die bisherigen Vorsprachen kein positives Ergebnis zeigten, eine Resolution beschlossen, die den im Sozialausschuß des Nationalrates vertretenen Mandataren bereits übergeben wurde.

Die Zeitschrift „Natur und Land“ soll in

Hinkunft mehr als bisher von und über die Tätigkeit der Österreichischen Berg- und Naturwachen berichten. Voraussetzung hiezu ist jedoch eine verstärkte Mitarbeit, vor allem der Funktionäre der Berg- und Naturwachen in den Bundesländern.

Zur Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, Verbänden und Vereinen wurde im allgemeinen der Standpunkt vertreten, daß auftretende Differenzen sofort zu bereinigen sind. Der Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsverbänden wäre im Interesse des Naturschutzes mehr Augenmerk als bisher zuzuwenden.

Markierungen sollen nur in jenen Fällen von der Bergwacht ausgeführt werden, wo eventuell keine alpinen Vereine diese Arbeit leisten bzw. wo an die Bergwacht ein diesbezügliches Ersuchen gerichtet wird. Ähnlich liegen die Verhältnisse beim Bau von Unterkünften für die Bergwächter. Nachdem die touristischen Vereine bereit sind, Bergwächtern in Ausübung ihres Dienstes (Dienstauftrag!) in den Hütten ihres Dienstbereiches gratis Nächtigung zu gewähren, sind nur dort Unterkünfte zu beschaffen, wo dies die besondere Lage oder die besonderen Umstände unbedingt erfordern.

In der Frage des Pistendienstes bei Skiabfahrten nehmen die anwesenden Funktionäre den Standpunkt ein, daß eine Heranziehung von Berg- oder Naturwachtangehörigen zur Überwachung oder Mitarbeit nur über ausdrückliches Ersuchen bei Veranstaltungen in Frage kommt. Gegen eine Mitwirkung von Bergwächtern auf freiwilliger und privater Basis bestehen keine Bedenken.

Über die Inanspruchnahme bzw. Mitwirkung von Presse und Rundfunk bei der Abwicklung der Bergwacht-Naturschutzarbeit wurde sehr lebhaft diskutiert, wobei die Bereitschaft zur Mitarbeit und Unterstützung seitens der Presse hervorgehoben wurde. Beim Rundfunk und Fernsehen besteht im großen und ganzen ebenfalls Verständnis für die Belange der Bergwacht.

Die Sitzung diente in erster Linie der Erledigung der dringendsten Fragen und Probleme und außerdem der Vorbereitung für die im Herbst dieses Jahres in Kärnten stattfindende Bundestagung der Berg- und Naturwachen Österreichs.

Die nächste Bundestagung wird von der Kärntner Bergwacht einberufen werden.

M i n a u f

Landes-Schi-Meisterschaften der Salzburger Naturschutzjugend

Der 2. Februar dieses Jahres belohnte die ÖNJ-Schikanonen aus Salzburg reich für ihr Frühaufstehen: Großarl begrüßte sie mit einem Leuchten der kalten Pracht, das selbst rebellische Mägen den schaukelnden Autobus vergessen läßt; zudem gab's für die Stadtlungen

ein köstliches „Sauerstoff-Frühstück“ — ganz gratis. Eine lebenswürdige Bevölkerung in diesem lebenswürdigen Seidental der Salzach.

Richard Lackner hatte die Piste für den Riesentorlauf mit 30 Toren gesteckt. Hundertsechzigmal kreiste der Zeiger der Stoppuhr, jedesmal fädelt ein anderes Schipaar durch die Stangen, jedesmal mit derselben Nervosität und Konzentration. Nur die Ergebnisse waren nicht bei allen dieselben:

Die Schwester der bekannten Abfahrtspezialistin Annemarie Pröll aus Kleinarl, Elfriede, fuhr bei der weiblichen Jugend überragende Tagesbestzeit; sie übernahm den Pokal und den Titel der neuen Landesmeisterin. Ihre Zeit: 1 : 16.3. In ihrer Klasse, den Schülern I, folgte Erika Gruber mit 1 : 19.7, den 3. Platz nahm Greti Gschwandtl mit 1 : 32.7 ein.

Margret Weiß aus Großarl führte bei den Schülern II mit 1 : 23.6, Rang 2 belegte Elf Neumeyr mit 1 : 25.3, Gabi Beltrame konnte sich mit 1 : 27.7 Platz 3 sichern. Marion Kritsch erkämpfte sich mit 1 : 19.3 die zweitbeste Zeit bei den Mädchen und zeigte bei ihrem Lauf großes Können.

Bei der männlichen Jugend (Schüler I) kam Wolf Paulus, ebenfalls aus Großarl, mit 1 : 15.7 auf Rang 1, ihm folgten Balthasar Hettegger mit 1 : 17.4 und Franz Zaller mit 1 : 21.0.

An die Spitze der Schüler II setzte sich Erich Prommegger mit sehr guten 1 : 08.2. Platz 2 nahm Georg Weiß mit 1 : 12.2 ein, knapp gefolgt von Alfred Perner mit 1 : 12.4.

Pokalsieger und Landesmeister der männlichen Jugend wurde Herbert Taxer (Jugend I), er fuhr die großartige Zeit von 1 : 03.6. Mit drei Sekunden Abstand folgte Ernst Schwarzenbacher, Rang 3 nahm Walter Schnitzhofer aus Salzburg mit 1 : 08.5 ein.

Durch die hohe Startnummer 129 kam der Sieger der Jugend II, Eduard Schnitzhofer aus Salzburg, nur auf 1 : 11.5, mit 24 Zehntelsekunden Abstand folgte Friedl Josef, Rang 3 teilten sich Peter Hafner und Siegfried Keller ex aequo mit je 1 : 15.2.

In der Allgemeinen Klasse fuhr mit Startnummer 132 Ernst Maier aus Salzburg die gute Zeit von 1 : 12.8, gefolgt von Gerhard Mühlbacher (1 : 26.9) und Reinhold Winkler mit 1 : 27.4, beide ebenfalls aus Salzburg.

Die Siegerehrung nahmen Bundesführer Dr. E. Stüber und Rennleiter Peter Pabinger vor. Es war eine prächtige, allen Teilnehmern wohl unvergeßliche Jugendveranstaltung.

Wilderlebnis in Afrika

In Fortsetzung der alljährlichen Auslandsreisen organisiert der Österreichische Naturschutzbund unter Führung von Prof. Dr. L. Machura für 1970 eine Reise in 14 Nationalparke.

Die Route führt von Nairobi vorerst in das Mount-Kenya- und Marsabit-Trocken-Savannen-Gebiet, schließt zwei ganznächtliche Ansitze

im Treetops- und Leopardental ein und durchquert gegen Süden das Massai-Wildreservat zur Serengeti-Steppe, um über den Ngorongoro-Crater, Manyara-See-Nationalpark zum und auf den Kilimanjaro zu führen und schließt mit den nicht minderen Höhepunkten des Tsavo- und Amboseli-Reservats.

Reisetermin: 10. Jänner 1970, Dauer 24 Tage! Die Kosten belaufen sich (kein Charterflug) auf S 26.640.—.

Wegen Platzreservierung eheste Anmeldung mit persönlichem Schreiben notwendig an: Herrn Prof. Dr. Lothar Machura, per Adresse 1236 Wien-Rodaun, Pfitznergasse 1.

Die Reise ist bereits ausreichend vorgebucht und somit jedenfalls gesichert.

Studienreise nach Jugoslawien

Das jugoslawische Reisebüro Kompas, Novi Sad, Bulevar Marsala Tita 15, veranstaltet vom 24. Mai bis 4. Juni 1969 ab Graz eine interessante vogelkundliche Forschungsreise in die Provinz Vojvodina (Donau-Theiß-Gebiet). Die Provinz Vojvodina ist wegen ihres Vogel- und Wildreichtumes, aber auch wegen der Spezialitäten ihrer Küche und des Kellers berühmt. Die Reise, die hervorragend organisiert ist und unter fachmännischer Leitung steht, wurde in ihrer Route speziell für Vogelfreunde ausgearbeitet. Von der Abfahrt bis zur Ankunft wird in modernen und bequemen Bussen gefahren. Der Reisetrip wurde so gewählt, daß besonders viele Vogelarten — auch bei Brut und Aufzucht — beobachtet werden können. Interessenten sollten sich deshalb möglichst bald mit dem hiesigen Organisator: Josef Subarić, Ungergasse 13, 8020 Graz (Mitarbeiter in der Arbeitsgemeinschaft Steirische Vogelschutzwerke) in Verbindung setzen und Unterlagematerial zuschicken lassen, um sich rechtzeitig entscheiden zu können. Als letzter Anmeldetermin gilt der 15. April 1969. Denn nur bei einer Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen könnte die Reise stattfinden.

Der Preis beträgt bei einer Teilnehmerzahl von 20 Personen S 3650.— und würde sich bei größerer Personenzahl entsprechend ermäßigen. Im Preis sind Fahrt, Verpflegung, Übernachtung, Eintrittskarten, Taxen, Führungen, Dolmetscher und eine Auslandsrankenversicherung bei einer österreichischen Anstalt auf S 10.000.—, die auch Unfälle einschließt, eingeschlossen.

Hefte von „Natur und Land“ gesucht

Folgende Hefte werden zu kaufen oder zu tauschen gesucht: 1947: Heft 5/6, Jg. 33-34; 1948: Heft 10, 11, 12 und 13 (Juli bis Oktober), Jg. 33-34; 1950: Heft 1/2 (Sonderheft Neusiedler See), Jg. 37 (November/Dezember). Zweckdienliche Mitteilungen erbeten an Dr. A. Festetics, I. Zoologisches Institut der Universität Wien, A-1010 Wien, Dr.-Karl-Lueger-Ring 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [1969_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Naturschutzpraxis. 38-45](#)